

Fünf Jahre Hartz IV

Lassen wir zuerst den alten Karl Marx zu Wort kommen: „Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der herrschenden Klasse.“ Wer den Fernseher anschaltet oder eine beliebige Tageszeitung oder eines der so genannten Magazine aufschlägt, kommt gar nicht umhin, die herrschenden Ideen durchbuchstabiert zu bekommen: überforderte Unterschichteltern, Schuldenkarrieren und Mietnomaden. Oh ja, die Armen sind eine böswillige Bande, die den Hals nicht voll genug kriegt. Hartz IV-Bezieher werden seit Beginn dieser so genannten Reform in den Medien systematisch runter geschrieben.

Schonzeit für Reiche

Die Reichen dagegen? In der Berichterstattung sind sie selten zu finden! Ja, es gibt sie, die Großverdiener, Aktienpaketbesitzer und Spekulanten. Doch zu lesen gibt es über sie kaum etwas. Das Auftauchen einer Daten-CD mit Namen und Daten von Steuerhinterziehern wirft ein Licht darauf, wie die Reichen geschont werden. In aller Ruhe können sie Riesenbeträge ins Ausland schaffen, während ein Arbeitnehmer jeden Cent genauestens per Steuererklärung offen legen muß. Ein paar pffiffige Grenzer sind alles, was vom Staat gegen den Bargeldschmuggel eingesetzt werden. Ob aber Marek oder Ali schwarz auf der Baustelle den Beton kippen, untersuchen ganze Heerscharen von Fahndern. Verkehrte Welt? Mitnichten. Die Reichen werden geschont, die Armen diskriminiert, nur damit die Mittelschicht schön bei der Stange bleibt. Das ist die herrschende Idee, die den Herrschenden Ruhe in ihren Villen garantiert.

Das Wort „Mittelschicht“ suggeriert es

Fährnisse. In der Mitte heißt aber auch: schon halb oben zu sein; also mit der Möglichkeit, durch Leistung aufzusteigen.

Darum ist es kein Wunder. Es ist zwar schön reich zu sein, doch die Deutschen wollen vor allem eines: in die Mittelschicht. Das bedeutet mit zu bestimmen und mitten drin zu sein. Diese Karotte schaukelt vor der Nase des Esels, der den Karren mit aller Kraft zieht.

Um zur Mittelschicht zu gehören, nehmen viele alles Mögliche in Kauf: das Ende sicherer Beschäftigungsverhältnisse und der soliden betriebliche Mitbestimmung ebenso wie einen saftigen Reallohnverlust. Die Geldbeutel leeren sich, aber die Fassade steht!

Während sich direkte Steuern mit Übernahme der gelb-schwarzen Regierungsverantwortung im freien Fall befinden, finanzieren diese Duckmäuser über immer höhere indirekte Steuern die staatlichen Ausgaben. Die Forderung nach fairen Steuern, die die Belastung proportional gerecht verteilt, wird zur Randnotiz in einem System, das hysterisch nach Sozialschmarotzern fahndet.

Panik vor dem sozialen Abstieg

Inzwischen sehen allerdings auch die gut gestellten Beamten mit Schrecken, daß ihre Kinder in Ausbeutung-Praktika festsitzen. Alle Überstunden, Nachhilfestunden und vom Munde abgesparte Auslandsaufenthalte der Sprößlinge haben nichts geholfen: Wohlverhalten ist eben keine Garantie für eine Eintrittskarte in die Mittelschicht.

Doch noch klappt das Spielchen. Revolutionäres Potential wird ausgetrocknet, indem Angst und Panik geschürt

Industriearbeiter sind gefesselt in und durch ihre Häuschen in lebenslanger finanzieller Abhängigkeit. Sie sparen sich alle Kosten dafür vom Munde ab, so daß das Geld am anderen Ende knapp wird. Das, was die Energiekonzerne von ihnen einstreichen, fehlt bei den Ausgaben für Kleidung und Nahrung. Die Folge davon ist die sinkende Binnennachfrage. Deutsche Produkte haben dadurch gegen den billigeren und teilweise gesundheitsgefährdenden Krempel aus Fernost keine Chance. Die Folgen sind wiederum Lohndruck und Lohndumping.

Strudel nach unten

Fünf Jahre Hartz-IV hat die Gesellschaft wirklich gründlich umgekrempelt und einen Strudel nach unten in Gang gesetzt. Wie sich jetzt zeigt, war das die paßgenaue Vorbereitung auf die Folgen der Wirtschaftskrise. Der Boden ist bereitet für eine nicht gekannte Welle der Kürzungen und Steuerbelastungen. Die Mittelschicht wird die Milliarden, die Spekulanten verzockt haben, mühsam aufbringen müssen. Und genau das wird sie auch tun, denn schließlich will niemand Hartz IV-Bezieher werden. Das seien ja die aller schlimmsten Sozialschmarotzer!

Doch die nächste Krise kommt gewiß! Denn mit Lohnrunden, die Lohnverzicht und Lohnraub bedeuten, mit Renten-Nullnummern, die Rentenklau bedeuten und erhöhten Sozialabgaben wird die Krise nicht überwunden. Der Strudel nach unten setzt sich fort. Notwendig ist eine deutliche Erhöhung des Masseneinkommens und damit der Massenkaufkraft, doch die wird es sozialpartnerschaftlich nicht geben. Sie läßt sich wohl ohne soziale Unruhen nicht durchsetzen.

UZ-Sozialistische Wochenzeitung der DKP



**Rote Fahnen
sieht man
besser!**

Jetzt kostenlos 10 Wochen testen!

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

CommPress Verlag GmbH • Hoffnungstraße 18 • 45127 Essen

Fax: 0201-24 86 484 • www.unsere-zeit.de

bereits: Die in der Mitte der Gesellschaft leben, geschützt gegen alle

werden. Angst vor Gesichtsverlust und Panik vor dem sozialen Abstieg. Die

